

Ihr seid gute Kinder, sprach Müller, ich weiß es, aber ich fürchte doch, Ihr werdet diesen guten Voratz nicht ausführen können.

O gewiß, gewiß, versicherten die Kinder, Du wirst sehen, daß wir Wort halten.

Die Mutter hatte während dieses Gesprächs das kärgliche Abendbrot auf den Tisch gestellt, und da auch nicht einmal so viel Holz mehr im Hause war, daß ein Wenig eingehetzt hätte werden können, so gingen die Kinder bald nach dem Essen zur Ruh.

Etwas muß doch geschehen, sprach Müller, nachdem er ein Weilschen sinnend vor sich hin geblickt hatte, und ist's weiter nichts, so sollen sie doch einen Weihnachtsbaum haben. Morgen werde ich nach dem Busch gehen und eine hübsche kleine Tanne für die Kinder holen.

Wird das aber der neue Förster erlauben? entgegnete Marie, Du weißt, daß er sehr streng sein soll.

Ei, das ist ja immer erlaubt gewesen, warum sollte das auf einmal anders geworden sein. Und wenn der Förster so streng ist, so weißt Du, daß unser gnädiger Herr um so gütiger ist, da sei also nur außer Sorgen.

Am andern Tage, gleich nach Tische, ging Müller nach dem Busche, der sich in geringer Entfernung vom Dorfe befand und dem Edelmann gehörte, dessen Gut am einen Ende des Dorfes lag. Er brauchte nicht lange zu suchen, denn gleich am Eingange des Busches fand er eine sehr gut gewachsene junge Tanne, und holte ein Messer her-